

Leuchtfeuer oder Irrlicht ? Mediations-Workshop mit Rekordresonanz

Das ist bisher einmalig beim Nautischen Verein zu Hamburg: Nicht weniger als vier Stunden – von 17.00 bis 21.00 Uhr- dauerte der am 16.11.2010 im Adolph-Woermann-Haus veranstaltete erste Workshop über das auch in der maritimen Branche zunehmend an Bedeutung gewinnende Thema Mediation. Dazu konnten nahezu 50 Teilnehmer begrüßt werden. „Der Mix macht’s“, begründete Vorstandsmitglied Ingo-Roger von Pereira in einem ersten Fazit die ungewöhnlich starke Resonanz, die diese Veranstaltung fand.



Nicht ohne Grund hat die BIMMCO ihren erstmals 2008 veröffentlichten Schiffbauvertrag „Newbuiltcon“ die Möglichkeit eröffnet, Konflikte über einen Schiffbauvertrag im Wege der Mediation zu lösen. Diese Konfliktlösungsmethode gibt es natürlich bereits sehr viel länger und sie ist selbstverständlich nicht auf Schiffbauverträge begrenzt. Im Gegensatz zu Gerichts- oder Schiedsgerichtsverfahren basiert Mediation darauf, dass hier die Parteien selbst eine Lösung finden können- unter Einschaltung eines Mediators. Dies kann kostengünstiger und auch weniger zeitaufwendig sein, als häufig langwierige gerichtliche Auseinandersetzungen. Offensichtlich einer der Gründe für das große Interesse an dem Workshop zur Klärung der Frage: „Mediation in der Maritimen Wirtschaft - Leuchtfeuer oder Irrlicht?“

Nach einer anschaulichen einleitenden Darstellung der Mediation durch Dr. Susanne Perker berichteten Per Franch-Petersen (Reederei Egon Oldendorff) und Bettian Soltau (Hanseatisches Institut für Coaching, Mediation & Führung) von praktischen Erfahrungen mit der Mediation. Anschließend lieferte Meike Siemen (Mediation und Konfliktmanagement) einen wissenschaftlichen Beitrag zum Thema Konfliktkosten und referierte über aktuelle Studien. Zum Abschluß des ersten Teils des Workshops gab Dr. Eisenmenger (Hamburger Mediationsstelle für Wirtschaftskonflikte) eine Darstellung der in Hamburg bereits etablierten Einrichtungen zum Themenkreis Mediation und Konfliktmanagement. Die danach avisierte Pause mußte wegen des erheblichen Diskussionsbedarfs des Publikums verkürzt werden. Im zweiten Teil des Abends stellte dann Dr. Dieter Bishop (Hanseatisches Institut für Coaching, Mediation & Führung) dar, wie Mediatoren Wirkung erzielen können. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Systemgesetzebene und Systemgesetze. Bei dem von ihm vorgestellten Schema bilden die Grundbedürfnisse das entscheidende Fundament (Systemgesetzebene), auf dem das Beziehungsinteresse, der Wunsch (Beziehungsebene), aufbaut und das Sachinteresse, der Konflikt, schließlich als Sachebene das Dach bildet. Bei einem auf dieser Ebene angestrebten Ausgleich können Gefühle oft negative Auswirkungen haben, während die positive Absicht ein eher zielführendes Verhalten darstellt, erläuterte Bishop.

Zu der angekündigten Live-Mediation kam es an diesem Abend jedoch nicht- so weit mochte das Publikum dann doch nicht mitgehen. „Der tollen Atmosphäre hat das nicht geschadet. Auch ohne Live-Mediation haben sich die Teilnehmer aktiv beteiligt und sich sehr diskussionsfreudig gezeigt. Eine gelungene Veranstaltung!“, freut sich Ingo von Pereira.



(Fotos und Bericht: Jens Meyer)